

Gemalte Schönheiten auf rauer See

Buch zeigt Kapitänsbilder aus hundert Jahren – Vorstellung an diesem Sonnabend im Heimatmuseum

VON ULRIKE SCHUMACHER

Schönebeck. Sie heißen Louise, Magdalene oder Alice. Imposante Schönheiten, die Maler auf Leinwand gebannt haben. Es sind keine Damen, sondern Schiffe. Andere tragen den Namen Roland, Nordstern oder Europa. 67 dieser Gemälde sind in einem bemerkenswerten Buch abgedruckt. Titel: „Die Schiffe der Bremer Reederei D.H. Wätjen & Co. - Kapitänsbilder aus 100 Jahren“. Es wird an diesem Sonnabend im Heimatmuseum Schloss Schönebeck vorgestellt.

Der Begriff Kapitänsbilder könnte auf den ersten Blick in die Irre führen. Es sind nicht die Kapitäne, die den Malern hier Modell standen, sondern deren Schiffe. Es waren die Kapitäne, die ihr Schiff malen ließen, erklärt Eduard Wätjen, der das Buch herausgegeben hat und neben Henning Wätjen und Peter-Michael Pawlik auch einer der Autoren ist. „Der Auftraggeberkreis wird jedoch nicht ganz so eng gewesen sein“, schreibt der in Dresden lebende Kunsthistoriker. „Mitunter waren es auch weitere Besatzungsmitglieder, etwa die Steuerleute, die ein Bild wünschten.“ Andere Bilder seien auf Initiative des Erbauers oder des Reeders entstanden, fügt der Herausgeber hinzu. „Doch kennt man keinerlei nachweisbare Beauftragungen eines Schiffsmalers seitens der Familie Wätjen.“ Im Wohnhaus der Familie, das Christian Heinrich Wätjen, der Sohn des Firmengründers, ab 1857 am Osterdeich erbauen ließ, habe kein einziges Schiffsbild an der Wand gehangen, erzählt Eduard Wätjen. Innenaufnahmen des nicht mehr vorhandenen Hauses würden das zeigen.

Der Beginn der Reederei Wätjen liegt 200 Jahre zurück. Ihr Gründer Diedrich Heinrich Wätjen kam im Jahr 1800 als 15-Jähriger zur Ausbildung nach Bremen, lernte das Marktgeschäft kennen und zog bald weiter nach London, „um seine Fähigkeiten auf dem wichtigsten Markt in Europa zu schulen“, schreibt Henning Wätjen in seinem Beitrag über die Reederei D.H. Wätjen & Co. Hundert Jahre währte die Firmengeschichte der zeitweise größten privaten Segelschiffsreederei der Welt. Dann war sie 1921 beendet. Nachdem die aus Frachten erzielten Erlöse zurückgegangen waren, seien auch in erheblichem Umfang Immobilien der Firma verkauft worden. Darunter der Landsitz in Blumenthal. Der Park, der ihn umgibt, trägt noch heute den Namen Wätjens Park. Henning Wätjen fächert in seinem Beitrag nicht

Im Heimatmuseum Schloss Schönebeck, in dem im Übrigen auch einige der Kapitänsbilder hängen, wird das im Schönemann-Verlag erschienene Buch (24,90 Euro) an diesem Sonnabend, 20. November, um 17 Uhr im Beisein der Autoren vorgestellt. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 0421 / 62 34 32 sowie per E-Mail unter post@museum-schloss-schoenebeck.de entgegen genommen.



FOTOS: CARL ED. SCHÜNNEMANN KG

Während das linke Bild das Schiff Magdalene III von Woolston und Barratt zeigt, ist im rechten Bild Christian Wätjen als Porträt zu sehen.



Die Nordstern ist eines der Schiffe, die im Buch beleuchtet werden.

FOTO: MEDIENHAVEN GMBH

nur die Familien- und Reedereigeschichte auf. Er gibt einen umfassenden Einblick in der Technik- und Handelsgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Mit ins Boot holten Eduard und Henning Wätjen auch Peter-Michael Pawlik, aus dessen Feder bereits die Buchreihe „Von der Weser in die Welt“ stammt, in der der gebürtige Nordbremer die Schifffahrts- und Werftengeschichte dieser Region darstellt. Für das Buch über die Kapitänsbilder hat Peter-Michael Pawlik in akribischer Arbeit eine Liste der 126 Schiffe aufgestellt, die ganz oder anteilmäßig im Eigentum des Reeders und seiner Reederei standen, und dazu die wichtigsten Daten genannt: Name, Baujahr, Bauwerft und Dimensionen. „Es war mir auch wichtig, sämtliche Kapitäne der Schiffe für die Wätjen-Zeit aufzuführen“, erzählt der Autor. „Möglichst mit vollständigem Namen, was eine umfangreiche Arbeit war, denn in den meisten Listen tauchen die Kapitäne nur mit den Initialen ihrer Namen auf.“

Wer sich eingehender mit den Schiffen befassen möchte, erhält zudem Hinweise

auf weiterführende Literatur. „Diese Liste ist der Goldbarren, der in dem Buch versteckt ist“, freut sich Eduard Wätjen. Wichtig war Peter-Michael Pawlik darüber hinaus, kurz den Lebenslauf der Schiffe zu schildern. „Schiffe – insbesondere Segelschiffe – sind für mich wie Lebewesen“, sagt er. „Sie werden mit dem Stapellauf geboren und finden oft ein dramatisches Ende. Dazwischen liegt ein Lebenslauf mit Höhen und Tiefen.“ Drei Viertel des 200 Seiten zählenden Buches widmen sich der maritimen Malerei. „Schiffsbilder gehören wie das Bild eines Menschen zur Gattung des Porträts“, schreibt Eduard Wätjen. Die abgelichteten Gemälde ziehen den Betrachter unmittelbar auf die Schiffe und in ihre gelegentlich dramatische Lage. Schiffsporträtisten wie die aus Bremen stammenden Fritz Müller und Oltmann Jaburg sowie Carl Justus Fedeler und sein Sohn Carl Fedeler, seien Spezialisten gewesen. „Die Liegezeiten im Hafen waren oft sehr kurz“, weiß Eduard Wätjen. „Die Maler mussten zügig Zeichnungen anfertigen und das Bild später fertigstellen.“



Betriebe werden kontrolliert

Blumenthal. Mitarbeiter von Polizei, Ordnungsamt und Gewerbeamt kontrollierten am Mittwochnachmittag mehrere Spielotheken und Gaststätten in Blumenthal. Sie stellten nur wenige Verstöße fest. Im Fokus standen bei den Kontrollen die Einhaltung des Jugendschutzes, der Corona-Verordnung und der Gewerbeauflagen. Insgesamt wurden zwischen 16 und 20 Uhr sieben Betriebe überprüft. Dabei stellten die Mitarbeiter laut Polizei mitteilung unter anderem Verstöße gegen die Corona-Verordnung und das Kreislaufwirtschaftsgesetz fest. In einem Fall besteht der Verdacht der Annahme illegaler Wetten. Keiner der Verstöße führte dazu, dass Spielothek oder Gaststätten geschlossen werden mussten. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes haben mit den Betreibern schon die Termine für die Nachkontrollen festgelegt. Auch in Zukunft wird die Polizei solche Kontrollen in Gaststätten und Spielotheken durchführen, um die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen zu überprüfen. MES

Durchsuchungen in Grohn

Zeuge beobachtet Diebe auf Firmengelände

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Grohn. Mittwochmittag versuchten mehrere Personen auf einem Firmengelände in Grohn ein E-Bike zu stehlen. Schnell eintreffende Einsatzkräfte der Polizei stellten mehrere Männer und stoppten zudem einen 19-Jährigen beim Verladen eines gestohlenen E-Rollers. Laut Polizeibericht durchsuchten die Beamten mehrere Wohnungen. Gegen den 19-Jährigen werden derzeit Haftgründe geprüft.

Ein Zeuge beobachtete am Mittwoch gegen 13.30 Uhr, wie mehrere Männer auf einem Firmengelände an der Friedrich-Humbert-Straße an einem Fahrrad herumhantierten. Als er daraufhin über die 110 die Polizei rief, ergriffen die Personen mitsamt dem Rad die Flucht. Schnell eintreffende Einsatzkräfte stellten im Nahbereich mehrere Män-

ner, darunter einen 25-Jährigen, der der Polizei bereits als Intensivtäter bekannt ist. Ein Unbekannter entzog sich der Kontrolle, konnte aber wenig später beim Verladen eines E-Rollers in ein Taxi gestellt werden. Es stellte sich heraus, dass auch der 19-Jährige bei der Polizei Bremen als Intensivtäter geführt wird. Im Zuge der Ermittlungen gab es mehrere angeordnete Durchsuchungen in Grohn. Dabei wurden laut Polizeibericht mehrere E-Bikes als auch E-Bike-Teile, Einbruchwerkzeug und kleinere Mengen Marihuana aufgefunden.

Der 19-Jährige wurde erkenntnisdienlich behandelt und der E-Roller beschlagnahmt. Zudem wird ein Zusammenhang zu weiteren Straftaten geprüft. Die weiteren Ermittlungen zu den sichergestellten Gegenständen dauern an, es werden Haftgründe gegen den 19-Jährigen geprüft.

Frauenleben in Afghanistan

Erstes Tischgespräch in Grohn

VON WINFRIED SCHWARZ

Grohn. „Wie geht es Frauen in Afghanistan?“ ist das Thema eines Tischgesprächs, zu dem Ute Zeilmann, Pastoralreferentin im katholischen Dekanat Bremen-Nord, für Sonnabend, 20. November, einlädt. Es ist zugleich die Auftaktveranstaltung für ein neu entstehendes frauenpastorales Projekt, das Frauenleben in Bremen und weltweit beleuchten soll. Unterstützt wird Zeilmann dabei von Angelika Dargel, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Pfarrei Heilige Familie in Grohn.

Als Gesprächspartnerinnen konnten Laila Noor und Ursula Hörstel vom Verein „Independent Afghan Women Association“ gewonnen werden. Noor wurde in Kabul geboren, lebt seit 42 Jahren in Bremen und ist als Mode-Designerin tätig. Sie engagiert sich seit Jahrzehnten in der Arbeit mit Geflüchteten und in bildungsbasierter Entwicklungsarbeit.

Da nach den Worten von Ute Zeilmann die mediale Aufmerksamkeit für die Menschen in Afghanistan, ihren Hunger und ihre Angst nach dem chaotischen militärischen Abzug des Nato-Bündnisses sehr klein geworden ist, soll das Tischgespräch auf die Dramatik im Land am Hindukusch aufmerksam machen. Es geht, so Zeilmann, um ein Gespräch zur Sensibilisierung und zur authentischen Wahrnehmung, wie katastrophal die Lage der Frauen in Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban ist. In der Einladung schreibt Pastoralreferentin Ute Zeilmann: „Lassen Sie sich inspirieren von den Möglichkeiten guter internationaler Bildungsarbeit, von Frauen-Solidarität und Frauen-Stärke, aber lassen Sie sich auch bewegen zu einem empathischen, solidarischen Standpunkt als Christinnen in der Gesellschaft und politischen Landschaft in Deutschland und der Europäischen Union (EU).“

Das Tischgespräch ist terminiert von 10 Uhr bis 12.30 Uhr im Gemeindezentrum am Grohner Markt. Pandemiebedingt können bis zu 50 Personen teilnehmen. Es gilt die 2-G-Einlassregel (sprich Geimpfte und Genesene).

ANZEIGE

SPAREN SIE BEIM KAUF
VON 2 HERREN-JEANS
DER MARKEN:

MAC

pierre cardin

BRAX
FEEL GOOD

SALE!

2 JEANS

120.-*

*gilt bei einem reduzierten
Einzelpreis von
69,99 €

Die Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

Leffers GmbH & Co. KG
Breite Straße 14 - 16
28757 Bremen-Vegesack

Mo. - Fr. 9:30 - 19:00
Sa. 9:30 - 18:00

Leffers

ONLINE-SHOP:
SHOP.LEFFERS.DE
WWW.LEFFERS.DE